

Schöne Klänge und Herzenswärme

Sinzheimer Musiker und Lebenshilfe zelebrierten den Advent in der Pfarrkirche

Festliche Stimmung und ein volles Gotteshaus

Festliche Stimmung und ein volles Gotteshaus belegten, dass das Zusammenspiel von Musikverein und Lebenshilfe insbesondere in der Adventszeit in den Herzen der Bevölkerung ist. Zum bereits 15. Mal sorgte zu Adventbeginn hochkarätige Musikgenuss im Einklang mit einer besonderen Herzenswärme, entfacht durch Wortbeiträge, für einen außergewöhnlichen Start in die Vorweihnachtszeit.

Dass Dirigent Simon Huck und seine Künstler ein besonderes Feingefühl für das Ambiente sowie für den Anlass haben, zeigte sich in der Zusammenstellung ihres Programms, das gleich zum Auftakt dafür sorgte, dass sich der Himmel schützend über dem Geschehen spannte.

Dabei half John Mackey mit seiner Komposition „Sheltering Sky“ auf durchaus spannende Weise in emotional geprägten Wechsellern mit. Ein Effekt, der über das ganze Konzert hinweg auf angenehme und sehr versierte Weise genährt wurde, sodass sich am Ende die Begeisterung des Publikums freudig in einem gemeinsamen Lied entlud.

Der eindrucksvolle Klang aus den bis in die hintersten Reihen sehr gut besetzten Kirchenbänke, routiniert von blasemusikalischen Klängen begleitet, verfehlte seine Wirkung nicht.

Künstlerisch und emotional hatten die Musiker ihre Gäste eingestimmt. So zeichnete das Blasorchester etwa ein sinfonisches Landschaftsbild auf der Grundlage einer Komposition von Rolf Rudin oder nahm mit in die Ära des britischen Musikers Sir Edward William Elgar. Der Mittelteil dessen wohl berühmtester Komposition „Pomp & Circumstance March No. 1“ gilt übrigens als die inoffizielle Hymne seines Heimatlandes. Einen kleinen Eindruck davon, was seinen Ruhm ausmacht, ließ Simon Huck das Klarinettenensemble vermitteln. Mit „Nimrod“, einem Auszug aus dem Orchesterwerk der Enigma-Variationen, wurde ein Stück zu Gehör gebracht, das nicht nur nach Filmmusik klang, sondern durchaus in den Filmen „Australia“ und „Elizabeth“ zu hören war.

Aus dem Jahr 1898, als Elgar diese Werk schuf, ging es schwungvoll zurück in die Gegenwart, in der Jacob de Haan sich intensiv mit dem kulturellen Erbe Litauens befasst hat. Inspirieren ließ er sich dabei von tiefen Gefühlen, die sich in dem dort in reichem Umfang vorhandenen Schatz an Volksliedern finden lassen.

Liebe, Hoffnung und natürlich Melancholie schlagen sich folglich in eindringlich schöner Weise in „The Heart Of Lithuania“ nieder, während der Bogen zum herannahenden Weihnachtsfest mit einem dazu passenden Choral, einem Klassiker, weiter gespannt wurde.

„Lobe den Herren“, im englischen Sprachraum unter dem Titel „Praise To The Lord“ von Barry E. Kopetz als Variantenfolge bekanntgemacht, kommt nochmals gefühlte Gänsehaut auf, wenn er durch die verschiedensten Gefühlsebenen trägt, gleichermaßen dem Blech als auch den Holzbläsern Abschnitte einräumt um zum triumphalen Finale führt.

Obendrein stand ein bisschen Bach, auch etwa Sheldon auf dem Plan, vor allem aber kleine, kurze verbale Einlagen, mit denen die Lebenshilfe ihrerseits einen Teil des sehr gelungenen Abends beitrug. Christiane Krause-Dimmock



MIT FEINGEFÜHL intonierten die Musiker mit Dirigent Simon Huck in der Sinzheimer Pfarrkirche die Sternreise. Foto: Krause-Dimmock